

BusinessPunk vs. Knigge

Jörg Ceral, Sales Manager Germany der TRENTANO GmbH,
stellte sich den Fragen der SCOUT Redaktion.



SCOUT: Was ist heute ‚angesagt‘ im Business?

Jörg Ceral: Ach wissen Sie, angesagt ist heute im Business: Nicht das Geld der Kunden ‚versemmeln‘, die Wahrheit sagen und für eigene Fehler auch mal geradestehen. Welche Berufs-

**WORK HARD. PLAY HARD.**

Business Punk ist das Business-Lifestyle-Magazin für Männer, die etwas bewegen und Erfolg haben wollen. Wer dieses Lebensgefühl kennt, ist bei Business Punk richtig. Hier geht es um Wirtschaft jenseits von Umsatzzahlen und Gewinnprognosen. Es geht um das laute, schnelle Leben, das hinter dem Business tobt und um Typen, zumeist OHNE KRAWATTE, die in Unternehmen etwas unternehmen.

gruppe hat denn ‚dem Schlips‘ ein zeitweise so mieses Image beschert? Ich glaube, ich habe soeben 3 aufgezählt... Aber stilistisch sind bei Krawatten aktuell uni, dezente Muster oder Strukturen und vor allem ein ‚rundes, aber dennoch selbstbewusstes Erscheinungsbild‘ angesagt.

SCOUT: Gibt es bei der Kleidung eine Hierarchie?

Jörg Ceral: Selbstverständlich! Stellen Sie sich vor, Sie gehen mit Ihrem Chef zu einer Veranstaltung wo man Sie beide nicht kennt. Sie im ‚vollen Ornat‘, also Anzug, weißes Hemd, Krawatte, Einstecktuch und seriösem Gesichtsausdruck. Ihr Boss im Poloshirt mit Jeans und vor sich hin grinsend. Wer wird wohl zuerst begrüßt? Ich möchte damit sagen, kleiden Sie sich bitte nicht deutlich auffälliger als Ihr Chef oder der Gastgeber, aber auch nicht schlechter. In jeder Hierarchie wird so etwas zumindest wohlwollend registriert.

SCOUT: Stellt man sich von der Kleidung über den Kunden oder mit ihm auf eine Stufe?

Jörg Ceral: Bitte immer auf ‚Augenhöhe‘ mit seinen Kunden. Man(n) muss nicht alles mitmachen, aber es hat etwas mit Respekt

zu tun, sich dem Kunden bzw. dem Anlass entsprechend zu kleiden. Nehmen wir mal die Dresdner Philharmonie: Einer der besten Klangkörper in Deutschland, alle Musiker, auch die Solisten/innen machen sich für Sie schick. Ein feines Kleid bei den Damen, Frack, Frackhemd, Fliege usw. bei den Herren und dann kommen Zuhörer im Pullover und Schlapperhosen, die meinen, einen gewissen Opportunismus zur Schau stellen zu müssen... unerträglich und nicht zeitgemäß! Sich angemessen zu kleiden, das meine ich mit Respekt. Unangemessen und nachlässig gekleidet zu sein, ist für mich eine Form der visuellen Umweltverschmutzung.

SCOUT: Ist das Outfit ausschlaggebend für den Erfolg?

Jörg Ceral: Definitiv, vor allem auf einer Survivaltour. Oder ein besseres Beispiel: Versuchen Sie sich mal in einer löchrigen Jeans mit Ihrem Uni T-Shirt aus dem 12. Semester in einer größeren Anwaltskanzlei zu bewerben. Die lassen Sie in so einem Outfit sicher in ihren Räumen nicht einmal auf die Toilette gehen... Womöglich ist Ihnen auch schon mal ein Krawattenträger begegnet (auch im Fernsehen), den Sie im ersten Moment als überzeugende und respektable Persönlichkeit empfunden haben. Betrachten Sie solche Personen als Maßstab.

SCOUT: Gehört eine Krawatte für den guten ersten Eindruck dazu?

Jörg Ceral: Ich habe in der Vergangenheit einige Leute gesehen bei denen der erste gute Eindruck durch die falsche, bekleckerte, abgenutzte oder nachlässig gebundene Krawatte zerstört wurde. Verstehen

Sie mich bitte richtig, diese Personen können durchaus kompetent und anständig sein, aber ich meine den ‚ersten Eindruck‘. Und der entsteht in den ersten Sekunden. Zeitverschwendung, wenn derjenige dann eine Stunde benötigt, um diesen zu korrigieren.

SCOUT: Ist es mit dem Outfit nicht so, wie im Marketing? Man muss positiv auffallen und MERKWÜRDIGKEIT bieten? Gelingt das nicht eher, wenn man aus der Reihe tanzt?

Jörg Ceral: Sicher, es gibt derartige Fälle. Thomas Gottschalk, Dirk Bach oder Helge Schneider... ja die tanzen aus der Reihe und sorgen für Gesprächsstoff, aber haben Sie sich mal gefragt in welchem Business diese Herren tätig sind? Und genau da liegt der Unterschied! Wenn Ihnen Ihr Job in einer Privatbank modisch gesehen zu dröge ist, versuchen Sie es doch einfach

UNANGEMESSEN UND NACHLÄSSIG GEKLEIDET ZU SEIN, IST FÜR MICH EINE FORM DER VISUELLEN UMWELTVERSCHMUTZUNG.

mal mit Singen. Der erste Preis lacht: Nie wieder zur Krawatte ‚gezwungen‘, oder wenn doch, bringen es die unsäglichsten Modelle erst recht.

SCOUT: Passe ich die Kleidung meinem persönlichen Style an oder dem Anlass?

Jörg Ceral: Ich schlage vor, zuerst auf den Anlass zu achten. Persönlicher Style ist gut, aber bei einer Hochzeit in Trauerfarben zu kommen steht nur dem letzten verlassenen Liebhaber zu. Vergleichbar ist die Situation bei einer Beerdigung. Es sei denn, Sie wollen dort Ihrer überschäumenden Freude ►►

Checkliste und hilfreiche Regeln - nur einige der 100 ‚Dos and Don'ts‘ beim Krawattetragen und -binden:

Knoten binden:

- Die erste Bindung stets gut festhalten, sie bildet das Herz des Knotens.
- Weitere Bindungen eher locker ausführen und erst am Ende festziehen.
- Das breite Ende langsam und nie gewaltsam durch die Schlinge stecken!
- Beim Zuziehen des Knotens das schmale Ende halten und den Knoten gefühlvoll nach oben schieben.
- Den Knoten nach dem Binden zwischen Zeigefinger und Daumen gefühlvoll in Form bringen.
- Nun den Knopf des Hemdkragens schließen. Krawatte leicht hochziehen.
- Das schmale Ende darf nicht länger als das breite sein!
- Das Breite Krawattenende darf nur bis zur Mitte der Gürtelschließe reichen.
- Das schmale Ende durch die kleine Schlaufe auf der Rückseite des breiten Endes führen.
- Vermeiden Sie zu viele Probestellungen mit einer edlen Krawatte!
- Die Krawatte sollte möglichst ‚Mitte Gürtelschnalle‘ enden.

...geschafft. Klingt wie ein Windsor.

Tipps zum Thema Krawatte:

- Wenn Sie neue Knoten probieren, üben Sie am besten mit einer alten Krawatte.
- Bitte binden Sie Krawatten möglichst nicht mit rauen Händen, sonst zieht es Fäden.
- Befleckte und abgenutzte Krawatten bitte nicht mehr tragen, auch nicht ‚notfalls‘.
- Feine Fusseln oder Fädchen mit dem Feuerzeug durch schnelles ‚darüberwedeln‘ wegbrennen.
- Jeden Tag eine andere Krawatte tragen und diese neu zu binden ist erstrebenswert!
- Und: Essen Sie öfter mal eine Tomatensuppe oder Spaghetti mit Sauce Bolognese. Das sichert das Überleben der Krawattenindustrie...

auf besonders unpassende Art und Weise Ausdruck verleihen. Denken Sie kurz nach, ehe Sie sich fürs falsche Outfit entscheiden und mit Armen und Beinen im Fettnäpfchen landen. Holen Sie sich rechtzeitig Rat – was Anlass und Kleidung betrifft - gern auch beim Verkaufspersonal in Boutiquen oder bei Hotlines der Onlineshops – so falsch sind deren Empfehlungen meist nicht. Geheimtipp: Beim Bewerbungstermin darf es auch eine Krawatte in den Farben der Firma sein! Bei festlichen Anlässen bitte eher dezent, aber nicht traurig. Richten Sie sich auch ein wenig nach der jeweiligen Firmenphilosophie.

SCOUT: Trägt man heute überhaupt noch Krawatte? Die meisten wahrscheinlich nur, wegen des wohltuenden Gefühls, diese abends abzulegen.

Jörg Ceral: Um dann was damit zu machen? Vergessen wir nicht, Seide macht nicht so unangenehme Abdrücke wie Handschellen... Seltsam, dass die Polizei so wenig Rücksicht nimmt. Aber Spaß beiseite: Natürlich trägt Man(n) - und erstaunlicherweise auch Frau - wieder häufiger Krawatte. Es werden derzeit deutlich mehr Krawatten verkauft als in den letzten Jahren! Dieses Accessoire avanciert durch die aktuelle Farben- und Designvielfalt wieder zum individuellen Schmuckstück. Sozusagen zum i-Tüpfelchen, mit dem ich Klasse und Stil demonstrieren und mich von der ‚grauen Masse‘ wohltuend abheben kann.

SCOUT: Gibt es im Business Anlässe, bei denen Sie von einer Krawatte abraten?

Jörg Ceral: Ja, wenn Ihr Chef Ihnen sagt „Lassen Sie heut zum Grillfest ruhig mal die Krawatte weg“ und Sie kommen dennoch mit Krawatte... dann wissen Sie, dass Sie Ihren kleinen Minischreibtisch im Souterrain-Großraumbüro noch fünf weitere Jahre sicher haben, während Ihre Kollegen schon in der 12. Etage aus einem Einzelbüro mit Panoramafenster schauen...

SCOUT: Was sollte man bei der Auswahl der Krawatte beachten?

Jörg Ceral: Möglichst Seide und dem Anlass entsprechend. Wer einen hohen Verschleiß hat, darf auch zu Microfaser greifen. Diese halten oft deutlich länger und sind optisch kaum von Seidenkrawatten zu unterscheiden. Die Länge ist wichtig! Gute Krawatten sind aktuell ca. 8-9cm Breit und 1,53m lang. Männern ab 1,90m Körperhöhe oder mit mehr Hals, Bauch oder Brustumfang empfehle ich nach XL-Krawatten Ausschau zu halten.

Da endet die Krawatte auch, wie es sein soll, mittig der Gürtelschnalle. Die ganz schmalen 4 cm breiten Krawatten dürfen nur Männer mit einer ‚schmalen Silhouette‘ und entsprechend schmal geschnittenen Anzügen tragen, sonst sieht es aus wie Kasperletheater...

Es sollte je nach Job eine gewisse Auswahl an Basics im Schrank hängen, Dunkelblau, mittleres Rot, eine Schwarze. Am besten für jeden Arbeitstag eine andere, also 20 Stück. Orange- und Pastelltöne sind auch sichere Farben. Kreative dürfen dennoch jederzeit auffällige Krawatten tragen!

SCOUT: Haben Sie sich bei Ihrer Krawattenwahl schon einmal richtig in die Nesseln gesetzt?

Jörg Ceral: Oh ja, ich hatte bei einer Fußballgala ‚versehentlich‘ die Farben des ‚Lieblings‘gegnerischen Vereins‘ erwischt. Habe es aber mit einem kleinen Sponsoringversprechen - einige Krawatten fürs Merchandisingprogramm - überlebt.

Falls Sie eine passende Krawatte finden wollen, schauen Sie doch einfach bei www.trentano-shop.de vorbei!

Wissenswertes zur Krawatte

Die Krawatte ist das wandlungsfähigste Accessoire der Herrengarderobe und hat eine bemerkenswert lange Geschichte. Sie ist ein markanter Beitrag zur männlichen Persönlichkeit und Individualität. Bereits in der Antike schützten und bedeckten Männer ihren Hals mit einem Tuch. Die bekannteste Darstellung eines geknoteten Halstuchs findet man bei den Tonsoldaten im Grab des ersten Kaisers von China, Shih Huang Ti. Allerdings sollten die Halstücher als Schutz vor Kälte und als Polsterung der Rüstung dienen.

Dieses Beiwerk kam viele Jahrhunderte aus der Mode und erst in der Renaissance lebte sie mit aufwändigen Krägen wieder auf. Ludwig XIV. bewunderte bei einer Parade die besonders geschmackvoll gebundenen Halstücher eines kroatischen Reiterregimentes und so eroberten diese Bestandteile die Modewelt. Er beschäftigte sogar einen eigenen ‚Cravatier‘, der ihm jeden Tag und zu den verschiedensten Anlässen eine Auswahl präsentieren musste.

In den folgenden Jahrhunderten erfuhr die Krawatte, damals noch ein recht- oder dreieckiges Halstuch, diverse Veränderungen und erst mit dem Auftauchen des Klappkragens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten sich die Lang- und Querbinder.

Die in der heutigen Form bekannte Krawatte wurde 1924 von dem Krawattenhersteller Jesse Langdorf aus New York entwickelt. Sie wurde und wird es noch immer, aus drei in schrägen Stoffverlauf zugeschnittenen Teilen gefertigt. Dies bewirkt, dass die Krawatte auch nach häufigerem Binden ihre Form behält.

Eine Krawatte hat in der Regel eine Länge von 145-153cm und variiert je nach Mode in der Breite. Seit einigen Jahren werden auch XL-Krawatten angeboten. Anfang des 20. Jahrhunderts kamen erstmals Krawatten mit Streifen-, Punkt- oder Paisleymustern auf. Oft benutzte man diese Binder als Zeichen der Zugehörigkeit zu einem bestimmten Club oder einer bestimmten Schule. Erkennungszeichen waren für Eingeweihte die typischen Schrägstreifen oder

„Ein unförmiger, schlecht gebundener Krawattenknoten ist peinlich, ein perfekter zeigt dagegen Stil und Eleganz.“

Günther Wolf (Butler & Coach der Firma Trentano)

Embleme. Heute dominieren gewebte oder bedruckte Dessins in verschiedenen Farbschattierungen auf Seide, Baumwolle oder Microfaser das Modebild.

Eine ‚hochwertige‘ Krawatte erkennen Sie wie folgt: Fühlen Sie beim Kauf die Beschaffenheit und halten Sie die Krawatte am schmalen Ende. Dann nach unten fallen und aushängen lassen. Verdreht sich die Krawatte sehr, hängen Sie diese am besten wieder ins Regal! Auch sollte sie sich im Knotenbereich nicht dehnen, überprüfen Sie dies durch leichtes Ziehen in die Länge. ■



Jörg Ceral

Sales Manager Germany,
Trentano GmbH



TELEFONIEREN KANN DOCH JEDER ...

... eine aktive Kunden- und Interessentenansprache will gelernt sein. Wir haben sie durch jahrelange Erfahrung perfektioniert. Profitieren Sie von unseren Stärken:

- Outbound Telemarketing; spezialisiert auf B2B Bereich
- Inbound-Kontakt-Center
- CRM-Systeme
- WaVe®
- Vertriebsoptimierung

Fallstudien finden Sie auf unserer Homepage:
www.bkd.de/fallstudien